



Meine sehr verehrten Damen und Herren,

25. Jahrestag der Verleihung des Namens Peter-Lenné-Schule;
35 Jahre „Oberstufenzentrum“;
225. Geburtstag von Peter Joseph Lenné:

Es gibt gute Gründe, die uns Anlass geben, hier zusammenzukommen und ich freue mich, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind.

Ihr Kommen zeigt uns Ihre Verbundenheit und darüber freuen wir uns sehr.

Ich freue mich vor allem begrüßen zu dürfen:

*Herrn Peter Lenné und Gattin als Vertreter der Lenné-Familie;
Frau Oberschulrätin Schmidt, Leiterin des Referats Berufliche und
zentralverwaltete Schulen für die Senatsverwaltung Bildung, Jugend und
Wissenschaft;
Frau Markl-Vieto, Bezirksstadträtin Jugend, Gesundheit, Umwelt und Tiefbau
Herrn Dr. Bentrup, Staatssekretär a. D., Vorstandsvorsitzender der Lenné-
Akademie für Gartenbau und Gartenkultur,
Frau Professor Dr. Gross, Präsidentin der Beuth Hochschule für Technik Berlin
Herrn Grille, Vize-Präsident des Gartenbauverbandes Berlin und Brandenburg
e. V.;*
Frau Lau, Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf;

und ganz besonders freue ich über das Kommen meiner Vorgänger im Amt, die zumindest seit 1974 diese Schule geleitet haben: (in chronologischer Reihenfolge) Herr Kusber, Frau Dikau und Herr König.

Liebe Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Schülerinnen und Schüler der Peter-Lenné-Schule,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
auch wenn ich *Sie und Sie* an dieser Stelle nicht namentlich begrüßt habe:

Sie alle sind - nicht nur hier und heute - herzlich willkommen!

Einige von Ihnen habe ich an dieser Stelle bereits zum 220. begrüßt. Damals fragte ich rein rhetorisch: "*Lädt* man seine Gäste zu einer Feier auf eine *Baustelle* ein?"

Vielleicht ist es zu früh, eine Gesetzmäßigkeit abzuleiten, damals war das für 2 Etagen geplant, aber heute zum 225. sind wir wieder Baustelle: ungeplant auf 4 Etagen - dank unwetter-un-artiger Regenfälle! 60 % unserer Unterrichtsräume sind zurzeit nicht benutzbar, viele unser Kolleginnen und Kollegen pendeln aufwändig zwischen hier und zwei Ersatzstandorten.

Unbefangen könnte man eine Baustelle auch aber positiv sehen: "Hier passiert was!" - meistens jedenfalls.

Und in dieser Schule passiert viel: Ständige Veränderungen spiegeln sich z. B. in der Geschichte dieser Schule wider: 1903 - vor über 110 Jahren gegründet - wechselte sie 5 mal den Standort und 14 mal ihren Namen.

Über Jahrzehnte aber blieb sie ihrem Auftrag treu: Berufsbildende Schule im Grünen Bereich.

Hieß sie in den 1960er Jahren noch Peter-Lenné-Oberschule, wurde sie 1979 zum Oberstufenzentrum Agrarwirtschaft und 1989 bekam sie zum 200. Geburtstag des heutigen Jubilars den Namen Peter-Lenné-Schule.

Und diesen Namen trägt die Schule nicht ganz ohne Legitimation, liegen einige unserer Wurzeln doch in der 1824 von Lenné mitbegründeten Königlichen Gärtner-Lehranstalt - und darauf sind wir sehr stolz.

Schaut man genauer hin, besticht die damals weitsichtige Überlegung Lennés: Wenn etwas nachhaltig sein soll, dann muss es gepflegt werden, und hierfür werden Menschen gebraucht, die das nötige Fachwissen haben.

Seit fast 200 Jahren also werden dank Lennés Vision gärtnerische Fachkompetenzen an die nächsten Generationen weitergegeben – es ist diese Grundidee, die uns als Schule mit Lenné verbindet.

Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte. Dieser Satz Gustav Heinemanns klingt zunächst widersprüchlich, enthält aber doch eine große, zudem aktuelle Wahrheit.

Das Gewinnen neuer Erkenntnisse und die Entwicklung neuer Techniken setzen uns in die Lage, das Bestehende und das neu Entstehende zu erhalten. Das geht jedoch nicht ohne Gestaltungs- und Erhaltungswillen. So gepflegt uns Tiergarten, Pfaueninsel und Sanssouci erfreuen, so traurig zeigen sich andere von Lenné geplante Grünflächen wie etwa das Ende des Generalszuges am Südstern.

Auch Schule - insbesondere die berufsbildende Schule - ist gefordert, auf die Veränderungen der "realen Welt" zu reagieren.

Die Erweiterung der früher wenig geachteten Berufsschulen zu Oberstufenzentren vor 35 Jahren und die sich seit 5 Jahren entwickelnden Kooperationen mit den Integrierten Sekundarschulen sind ein Beleg für notwendige Veränderungen, auch um gesellschaftliche und wirtschaftliche Gefüge sozial zu erhalten und gestalten.

Eine stärkere Einbindung der Hochschulen und Universitäten in berufliche Bildungsgänge ist ein weiterer Schritt, Friktionen an den Übergängen zu vermeiden und stattdessen Bildungsautobahnen für junge Menschen zu schaffen.

Hier ist die Peter-Lenné-Schule schon auf einem guten Weg: Zwei Jahre Vorbereitung für eine Kooperation mit der Beuth-Hochschule sind abgeschlossen und vor drei Wochen startete das Duale Studium "Berufsabschluss Gärtner/Gärtnerin mit Bachelor Landschaftsbau und Grünflächenmanagement".

Ab 2015 wird ein weiterer neuer Bildungsgang "Umweltschutztechnische Assistentin / Umweltschutztechnische Assistent" mit Fachhochschulreife Brücken zu den Hochschulen schlagen. Schwerpunkt dieser Ausbildung werden Regenerative Energien sein, insbesondere Biomasse. Dafür wollen wir im nächsten Jahr BELARE einweihen, das Bio-Energielabor für Regenerative Energieformen.

Die Änderungen in unseren Bildungsangeboten haben uns auch bewegt, die Bezeichnung unseres Oberstufenzentrums zu ändern: Statt als Oberstufenzentrum Agrarwirtschaft bieten wir nun als Oberstufenzentrum Natur und Umwelt jungen Menschen weitere attraktive Chancen nach ihrem Abschluss der allgemeinbildenden Schule.

Dafür ist die Peter-Lenné-Schule bestens gerüstet: Die enge Kooperation mit Hochschulen, der innovative Unterrichtspavillon BELARE, zahlreiche Umweltpreise in den letzten Jahren und ein herausragendes Ergebnis der Schulinspektion 2012 bieten beste Voraussetzungen für ein erfolgreiches Lernen.

Lenné sagt es sehr schön in der Sprache seiner Zeit: „Nichts gedeiht ohne Pflege; und die vortrefflichsten Dinge verlieren durch unzweckmäßige Behandlung ihren Wert.“

Oder in neuzeitlicher Kurzfassung: „Das Leben ist eine Baustelle!“

Sie alle, meine sehr verehrten Damen und Herren, Sie alle und die Institutionen, die Sie repräsentieren, sind Teil der Arbeit auf unserer Baustelle : als Kooperationspartner, als Entscheider, als Lehr- und Lernpartner, als Fürsprecher und Förderer - Sie alle wirken mit auf dem Weg zur "Guten Schule".

Wenn wir als Verbraucher auf gute Lebensmittel vertrauen oder als Patienten auf eine gute ärztliche Versorgung pochen, dann können Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene zu Recht eine gute, professionell arbeitende Schule erwarten.

Diesem Anspruch möchten wir weiterhin - gerade auch durch die Zusammenarbeit mit Ihnen - gerecht werden.

Partnerschaft, aber auch fruchtbare Konkurrenz und tiefe Freundschaft schaffen gute Voraussetzungen für Veränderungen und bilden auch die Themen unserer Rahmenhandlung.

Da man bekanntlich nichts erfährt, solange man selbst redet, sage ich nur noch ganz kurz:

Bleiben Sie uns weiterhin verbunden, arbeiten Sie weiterhin mit uns am gemeinsamen Ziel "Gute Schule" - und entspannen Sie auch mal - hier und jetzt - in den folgenden 90 Minuten bei „Peter Joseph Lenné - frei interpretiert und analysiert“ und später am Büffet „...diskutiert“ !